

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 582.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 199.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft f. d. Provinz Sachsen, Halle a. S., Markt 11. Druck- und Verlagsanstalt f. d. Provinz Sachsen, Halle a. S., Markt 11.

Verlagsgesellschaft f. d. Provinz Sachsen, Halle a. S., Markt 11. Druck- und Verlagsanstalt f. d. Provinz Sachsen, Halle a. S., Markt 11.

Donnerstag, 13. Dezember 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon-Nr. VI a Nr. 11 494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 13. Dezember.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet, wie schon erwähnt, am Mittwoch den zweiten Nachtragsetat für die Schwelgerbahn über 8.900.000 Mk. für den Bau der Eisenbahn Ruderich-Wehrhahn (R. u. W.) bis Keetmanshoop.

Der Bericht über die Angelegenheit führt Abg. Erzberger (Ztr.) folgende über die tendenziöse Darstellung der Vorgänge am Dienstag in der Budgetkommission durch die Presse, die zum guten Teil der Wahrheit nicht widerstrebt.

Inwieweit in der Kommission für den Herrn Professor Dr. v. d. Hagen und Herrn Schlichter ein Nach-Eintritt in die Angelegenheit der wirtschaftlichen Welt Südwestafrikas. Er zog Vergleich mit anderen afrikanischen Ländern. Die mittlere Höhe des Bevölkerungsdichtes, das Namaland, sei zu vergleichen mit dem Dichten der Kolonien, der indische Teil mit dem von den Engländern in Ostindien. Besonders die geographische Gestaltung der Südrandlinie Afrikas, besonders die der Karoo, hat, sowie die Bedeutung unserer Kolonie für die Wirtschaft — des Namalands für Schaf- und Straußenzucht — und für den Bergbau (Kupfer, Blei, Zinn, Gold). Welche das Land erschließen, so würde das Namaland gewiss bald zu den produktivsten Ländern gehören. Die Rede des Professors Dahn wurde hochgeschätzt und wird den Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Kolonialdirektor Dr. v. Scharnowski hat sich an Dr. v. d. Hagen und an den Vorsitzenden, von welchem der Etat 60 Proz. desjenigen, was aus dieser Diamantenmine gebildet wird, erhält. Es wurden monatlich 100.000 Karat geschätzt, jedoch der Etat jetzt monatlich 60.000 Karat à 30 Mk. daraus entrichtet. Im nächsten Jahre würde voraussichtlich das Doppelte aus der Mine gebildet werden — 200.000 Karat monatlich —, jedoch der Etat eine Abgabe von etwa 45 Millionen jährlich daraus erheben würde. In den letzten Tagen sei nun die Nachricht gelangt, daß in dem Gebirgszweig Klauand und Diamanten gefunden seien. Er habe das Bewusstsein angefaßt, diesen Teil des Schwelgeretzes zu sperren, um die Ausbeutung dem Gouvernement vorzubehalten, damit der Gesamtsumme des Schwelgeretzes nicht verloren gehe. Der Gouverneur von Namaland hat sich auf Anfrage des Abg. Dr. v. d. Hagen darüber aus, daß die Amentierung der Dahn nicht über die Wahrheit nachzudenken solle. Der Gouverneur vertritt demgegenüber den ursprünglichen Plan des Namalandes von Anbau nach Keetmanshoop.

Herrn v. d. Hagen hat die Sache nach Keetmanshoop aus. Er hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Auf ein Hind. rechnet er 10 Zehntel, auf ein Zehntel 2 Zehntel. Ein Karat, der 65.000 Mk. anlage, werde mit folgender Bilanz zu rechnen haben: 1. Jahr Berlin 4070 Mk., 2. Jahr 4050 Mk., 3. Jahr Gewinn 410 Mk., und 1030 Mk. Zinsen, 4. Jahr Gewinn 1040 Mk., 5. Jahr 18.430 Mk., 6. Jahr 2440 Mk., 7. Jahr 3440 Mk., 8. Jahr 3440 Mk., 9. Jahr 42.210 Mk., 10. Jahr 4400 Mk., 11. Jahr 57.000 Mk. Nach dem Ende sei der Meinerbericht. Im günstigen für den Karat sei ein gewisser Betrag. Bei der Bilanznahme habe sich der Gewinn bei einer Abnahme von 500.000 Mk. in den ersten fünf Jahren (abnehmend): 1. Jahr 900 Mk., 2. Jahr 900 Mk., 3. Jahr 3990 Mk., 4. Jahr 3777 Mk., 5. Jahr 5361 Mk., 6. Jahr 5024 Mk. Redner, der in Besondere im Hinblick auf die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag.

Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag.

Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag.

Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag.

Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag. Der Herr v. d. Hagen hat sich über die Angelegenheit der Diamanten und der Schwelgerbahn im Reichstag.

für die Bedürfnisse der Schutztruppe vom 15. November 1906 bis 31. März 1907 fordert, wird heute, Donnerstag, vom Plenum des Reichstages beraten werden. Seitens der Konventionen, der Nationalliberalen und des Zentrums haben, wie die „B. N. M.“ melden, Verhandlungen stattgefunden, die das Resultat hatten, daß sich diese Parteien dahin einigten, eine bestimmte Summe zu bewilligen; auch über die Zahl der Truppen wurde eine Einigung erzielt. Die Regierung soll diese Vorschläge zugestimmt haben.

Eine Ehrung Drebbergs. Eine in Düsseldorf abgehaltene Verammlung der Vertrauensmänner des Alldeutschen Verbandes für Rheinland und Westfalen hat verdienstvolle Wärdern zufolge an den hiesigen stellvertretenden Kolonialdirektor Drebberg folgendes Telegramm geschickt: „Die im Vort. „Monat“ zu Düsseldorf zur Begründung nationaler Angelegenheiten verammelten Vertrauensmänner des Alldeutschen Verbandes von Rheinland und Westfalen sprechen Eurer Excellenz aufrichtigen Dank und freudige Zustimmung aus zu den von Eurer Excellenz im deutschen Reichstage entwickelten Aufträgen und Stellen der deutschen Kolonialpolitik. Insbesondere danken Sie Ihnen für die Energie, mit der Sie die Verträge, die jüdische Arbeit durch Zanderstände und Sonderinteressen zu durchsetzen, zurückgewiesen haben; Sie geloben Ihnen ferner treue Mitarbeit durch nationale Aufklärung des deutschen Volkes.“

Seine Majestät der Kaiser fuhr Mittwoch morgen mit dem Fürsten Georg, dem Erbprinzen und den Prinzen Adolf und Waldolf zu Schaumburg-Lippe in Automobile nach dem sechs Kilometer von Hildesheim entfernten Schaumburger Wald zur Jagd auf Hochwild. Um 12 Uhr fand in dem Jagdschloß Baum ein Frühstück statt, zu dem inzwischen auch das kaiserliche Gefolge und die übrige Jagdgesellschaft eingetroffen waren. Nach dem Frühstück fand für das Gefolge und die geladene Jagdgesellschaft ein einzelnes Festessen auf Hochwild statt. Der Kaiser fuhr dann mit dem Fürsten Georg und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe um 1 Uhr nach dem etwa 10 Kilometer vom Jagdschloß Baum entfernten Jagdrevier Diemshof am Hildesberge. Auf der Fahrt waren in allen parkierten Ortschaften die Schützen und die Krügeverleiher aufgestellt. Frauen und Mädchen waren in Reihenaufstellung erschienen. Auf vor 1 Uhr trafen der Kaiser und Fürst Georg wieder in Hildesberg ein. Die Strecke des Kaisers wurde um 8 Uhr vor dem Jagdschloß bereit und beiläufig um 8 Uhr nach dem Jagdrevier am Schloß statt, zu dem außer dem Gefolge die zur Jagd geladenen Herren und die fürstlichen Jagdbesitzer geladen waren.

Als Württemberg der König hat den bisherigen Staatsminister des Innern, Herrn v. d. Hagen, zum Reichsminister des Innern ernannt. Der Herr v. d. Hagen wurde die Stelle des Staatsministers übertragen.

Was wird der preussische Landtag einberufen? Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: In der Presse ist gefragt worden, ob der preussische Landtag am 8. oder erst am 10. n. n. zusammentreten werde. Für die Beantwortung dieser Frage liegt die nachstehenden Erwägungen von Gewicht: Das Osterfest fällt im nächsten Jahre auf den 31. März. Die Karwoche kommt für die Verhandlungen des Landtages nicht in Betracht. Der Etat müßte daher spätestens bis zum 23. März das Herrenhaus passiert haben. Für die Etatsverhandlungen im Herrenhaus sind 14 Tage erforderlich. Folglich müßte der Etat, wenn er bis zum 23. März im Herrenhaus fertiggestellt sein soll, spätestens am 8. März vom Abgeordnetenhause an das Herrenhaus gelangen. Würde nun der Landtag nicht schon am 8., sondern erst am 10. Januar eröffnet, so müßte dies nicht bloß einen Verlust von zwei Tagen, sondern die Einbuße der ganzen Woche von 7 bis 12 für die Etatsverhandlungen zur Folge haben. Hierdurch würde die Einberufung auf den 10. Januar gleichbedeutend sein mit der Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Fertigstellung des Etats.

Polizeiaufsicht und Strafrechtsreform. Ueber die in der Presse erörterte Eventualität einer Aufhebung der Polizeiaufsicht kann, wie die „Neue pol. Corresp.“ schreibt, nur eine Entscheidung getroffen werden bei Gelegenheit der Strafrechtsreform. Es ist allerdings ungewiss, daß die Polizeiaufsicht gewisse Härten mit sich bringe; jedoch dürfte nicht vergessen werden, daß sie unter Umständen auch sehr im Interesse des Publikums liege. Dies gelte namentlich von Berlin. Würde die Polizei in Berlin nicht dafür sorgen, daß gewisse Elemente ferngehalten oder zum mindesten eingeschärft würden, so dürften sich ganz unbillige Zustände entwickeln. Die Idee, daß dieselbe in Berlin die Polizeiaufsicht aufgehoben werden sollte, ist daher völlig absurd; sie ist auch in seiner Weise bis jetzt in Betracht gezogen worden. Befamlich steht die Polizeiaufsicht den Regierungspräsidenten zu, die Anordnung derselben liegt aber vollständig in deren Belieben, jedoch von Berlin hat eine Ausweitung erfolgen kann, aber nicht erfolgen kann.

Vom Delegiertenrat der deutschen konservativen Partei. Anführung. Der stenographische Bericht über die Verhandlungen des Delegiertenrat der deutschen konservativen Partei zu Berlin am 30. November kommt in den nächsten Tagen als Broschüre zur Verfügung. Die Delegiertenrat hat sich darin mitgeteilt, daß er sich für die Einberufung eines Parteitag am 1. Februar 1907, besonders in der Mitte von Berlin, entschieden hat. Der Parteitag wird durch Vermittlung der Parteiverwaltung geliefert. Der Preis für jede der

beiden Broschüren wird demnächst mitgeteilt werden. Außerdem werden die Reden der Herren Graf v. v. Arnim und Freiherr v. v. Arnim, die in der Sitzung am 30. November als Hauptblätter herausgegeben. Es wird dringend ermahnt, die die Mitunterbreitung dieser für die Agitation äußerst wertvollen Aufzeichnungen in jeder Weise angelegen sein zu lassen. Die Preis für die Broschüren werden in niedrig bemessen sein, daß dadurch die Verbreitung kaum jemals behindert werden wird. Die Lieferung sowohl der stenographischen Berichte als auch der Broschüren erfolgt portofrei. Der Betrag sollte man der Bestellung beifügen. Andernfalls erfolgt die Zusendung mit Postnachnahme. Bestellungen sind ausschließlich zu richten an das Bureau des Delegiertenrat der deutschen konservativen Partei, Berlin W. 9, Gärtenstraße 3.

Getreidekonferenz. Eine vom Deutschen Landtag nach Berlin einberufene internationale Getreidekonferenz beschäftigt sich, wie mehrere Berliner Blätter berichten, am Mittwoch mit den in Betracht kommenden Getreidekonferenzen Amerika gegenüber. Man beschloß, die vom Verein Berliner Getreide- und Produzentenverband angebotenen Entwürfe für einen Weizenkontrakt und einen Kontrakt für anderes Getreide zu prüfen, und dann in einer gemeinsamen Konferenz mit den englischen Interessenten endgültige Beschlüsse zu fassen.

Deutscher Reichstag.

139. Sitzung vom 12. Dezember, 11 Uhr.

Am Vorkonferenz: Graf v. v. Arnim, Dr. v. Arnim.

Die Besprechung der Reichstagesinterpellation wird fortgesetzt. Abg. Dr. Paasche (Nf.): Wie halten an der Überzeugung fest, daß die Viehzüchter stabile Beschäftigung brauchen und daß sie eines Zusatzenes nicht entbehren können. Trotzdem leugnen wir nicht, daß ernste Mängel eingetreten sind, die ernste Erregung verdienen. Wie leugnen nicht, daß die Viehzüchter einzelne Gestirnen hat in die Höhe gezogen sind. Den verbündeten Regierungen für der Regierung nicht zu erwarten, daß sie die Mängel über die Verhältnisse nach zu erfahren, durch einfach ignoriert haben, ohne daß von irgend einer Seite Vernehmung ins Volk getragen worden wäre. Die gestrige Erklärung hätte schon vor Monaten abgegeben werden können. Mit diesen positiven Verhalten hat man in innerer innerpolitischen Entfernung einen schiefen Zweck erreicht. Ich befinde nicht, daß der Reichstagsinterpellation nicht die Höhe gezogen sind. Von einer Unterbrechung des Volkes kann nicht die Rede sein; das zeigt die Statistik. (Lärm bei den Geg., Aufst.) Die ist falsch! Die jetzigen Reichstages haben mit der Zollpolitik nichts zu tun. Die Viehzüchter standen im Februar am höchsten und nach dem Antritt des Reichstages sind sie gesunken. Die Viehzüchter hat in letzter Zeit zu gewonnen, daß für die Zukunft eine Einbuße an den früheren Reichstages zu erwarten ist. Eine Minderheit zu den früheren Reichstages freilich nicht erwidert. So gut als Arbeitslose gefunden sind, kann auch die wachsende Bevölkerung höhere Preise fordern. Die Abfälle in der jetzigen Reichstages muß in der Hauptsache vom Lande kommen. Warum haben aber auch immer so viele Städte die Viehzüchter aufrecht? (Lärm bei den Freireimigen.) Wir haben die Viehzüchter aufrecht selbst zu reden; nur drei Prozent fehlen uns noch. Kommt der einmal eine Not, dann sollten die Städte auch einmal bedenken, daß ihre Schlachthäuser mit einer Unterbrechung arbeiten, genau wie die ganze Landwirtschaft mit harter Unterbrechung gearbeitet hat. (Lebhafter Zustimmung.) Hier handelt es sich nicht um reiche Händler, sondern um kleine Landwirte und landwirtschaftliche Arbeiter. (Lärmende Zurufe links, namentlich des Abg. Siedel.)

Vorsitzender Graf v. v. Arnim: Ich bitte den Abg. Siedel, sich zu beruhigen. (Gr. Heiterkeit.)

Abg. Paasche (fortfahrend): Wir wollen also an der Zollpolitik und dem Grenzschutz festhalten, von der Regierung aber fordern, daß sie alle Mittel anwendet, von denen eine Verbesserung des Reiches zu erwarten ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf v. v. Arnim: Ich bin dem Reichstag, das uns jüngst genug, ist der Bund der Landwirtschaft unzufrieden, daß sie dieses Material in der Zentralstelle der deutschen Landwirtschaft zusammenstellen lassen. Die Interpellationen haben die beste Verantwortung gestern bereits gefunden. Die Interpellationen haben eine durchdringende politische Tendenz. Ein Berliner Mitglied der Sozialdemokratie meint, die Reichstages werden fünfzig geschaffen, um den Reichstages zu verhindern, die Zeichen zu fassen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Was sagen Sie zu den Sozialdemokraten? zu schreiben angeht die Tafel, daß 93 Prozent von der gesamten Viehzucht von den kleinen Landwirten und landwirtschaftlichen, ja sogar in industriellen Arbeiter aufgebracht wird. (Leb. Sehr wahr!)

Das Mitglied sagt weiter: Arbeiter! Erkennt eure Macht und fordert die Höhe zurück. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ich bin dem Reichstag, das uns jüngst genug, ist der Bund der Landwirtschaft unzufrieden, daß sie dieses Material in der Zentralstelle der deutschen Landwirtschaft zusammenstellen lassen. Die Interpellationen haben die beste Verantwortung gestern bereits gefunden. Die Interpellationen haben eine durchdringende politische Tendenz. Ein Berliner Mitglied der Sozialdemokratie meint, die Reichstages werden fünfzig geschaffen, um den Reichstages zu verhindern, die Zeichen zu fassen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Was sagen Sie zu den Sozialdemokraten? zu schreiben angeht die Tafel, daß 93 Prozent von der gesamten Viehzucht von den kleinen Landwirten und landwirtschaftlichen, ja sogar in industriellen Arbeiter aufgebracht wird. (Leb. Sehr wahr!)

Das Mitglied sagt weiter: Arbeiter! Erkennt eure Macht und fordert die Höhe zurück. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ich bin dem Reichstag, das uns jüngst genug, ist der Bund der Landwirtschaft unzufrieden, daß sie dieses Material in der Zentralstelle der deutschen Landwirtschaft zusammenstellen lassen. Die Interpellationen haben die beste Verantwortung gestern bereits gefunden. Die Interpellationen haben eine durchdringende politische Tendenz. Ein Berliner Mitglied der Sozialdemokratie meint, die Reichstages werden fünfzig geschaffen, um den Reichstages zu verhindern, die Zeichen zu fassen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Was sagen Sie zu den Sozialdemokraten? zu schreiben angeht die Tafel, daß 93 Prozent von der gesamten Viehzucht von den kleinen Landwirten und landwirtschaftlichen, ja sogar in industriellen Arbeiter aufgebracht wird. (Leb. Sehr wahr!)

